

Li D Fong

REISE-ERINNERUNGEN

Deutsch Übersetzung der Katalogtexte

Übersetzung Katalogseite 3: A LONG JOURNEY

Eine lange Reise

Eine lange Reise

Ich bin von Natur aus ruhelos. Auf den Schaffensdrang habe ich immer schnell reagiert, weil aus mir neue Ideen nur so hervorsprudeln, denen ich ständig Ausdruck verleihen muss: Die leeren Stellen der Leinwand mit diesen Welten oder Lebensräumen auszufüllen, die ich erzeuge. Das war schon immer so, seit ich in einem sehr jungen Alter begann, kreativ tätig zu sein. Ich verspürte immer das Streben, Geschichten nicht durch Worte, sondern durch Bilder zu erzählen.

Meine technische Ausbildung erhielt ich an der Kunstakademie San Alejandro in Havanna, wo ich mich auf Gravur spezialisiert habe, obwohl ich immer die Malerei bevorzugte. Das erlaubte mir, mich viel breiter zu entwickeln und hat mir neues Rüstzeug für meine Zukunft als Kunstschaffender in die Hand gegeben. Zu dieser Zeit war Belkis Ayón meine Lehrerin, eine grossartige kubanische Künstlerin. Aber auch das familiäre Ambiente hat meine Entwicklung begünstigt, denn meine Eltern, die Malerin Flora Fong und der bildende Künstler Nelson Domínguez, sind anerkannte kubanische Kunstschaffende mit solidem Werk und beeindruckendem Werdegang.

Ich fühle keinen direkten Einfluss eines Kunstschaffenden im Besonderen, habe aber das Werk von Künstlern schätzen gelernt, durch die ich meinen visuellen Ausdruck bereichern konnte und in meiner Spiritualität eine Orientierung und auch Antworten auf Fragen fand, die mich beim Anfertigen meiner Arbeiten beschäftigten. Unter kubanischen Künstlern sind das etwa Fidelio Ponce de León mit seinen Figuren, die sich in Nebel auflösen und seit einigen Jahren auch Roberto Fabelo. Von den europäischen Meistern hat mich Salvador Dalí beeindruckt – Inspiration in der verlockenden Welt des Surrealismus, die mir so gute Ausdrucksmöglichkeiten verleiht.

Ich setze mich nicht unter Druck, wenn ich mit einer Arbeit beginne. Ich beginne mit einer Idee und lasse es zu, dass die Gestaltungsmöglichkeiten ihren Lauf nehmen. Mein Werk ist ausgesprochen introspektiv, es reizt mich, in meinem Inneren zu suchen und stetig Verbindungen und Ähnlichkeiten in diesem Universum neuer Geschichten zu schaffen. Gelegentlich beginne ich mit ersten Farbflecken und ergänze sie mit erlebten oder imaginären Elementen. Dann drucke ich auf Leinwand, verdünne mit Terpentinöl und male wiederum darüber... Auch malerische Unfälle tragen zur Konkretisierung eines Werks bei, werden fixiert und darauf arbeitet man weiter, und sie tragen zur Suche von neuen Lösungswegen bei, die ich mit jener konstanten Experimentierfreudigkeit verbinde, die für meinen Schaffensprozess charakteristisch ist.

Sowohl die in den letzten Jahren geschaffenen Bilder als auch meine Anfangsarbeiten stellen Geschichten von Personen dar, die nie aufhören, sich in die ausgedehnten Weiten des Erfindungsgeists zu wagen, hilfreich jene Tür zu malen, die meine persönliche Vorstellungswelt mit der realen Umgebung verbindet, in der ich das Kunstwerk veranschauliche.

Das träumerische Ambiente überwiegt in allen Werken, die ich vorstelle. Es entspricht meinen jüngsten Arbeiten, in denen man die Texturen und Zeichnungen als eine Konstante ansehen kann, die man in diesen Texturen errät, die nur durch feine Linien ausgedrückt sind.

Dieses surrealistische Ambiente kennzeichnet mein gesamtes Werk und stellt eine Konstante dar, die alles verbindet. Ein weiteres wiederkehrendes Element ist die fehlende Definition eines Hintergrunds: Es sind untypische Räume, Brücken, Treppen, Wege, Brunnen, Gärten... an nicht identifizierbaren Orten angesiedelt, weil sie alle in die Welt der Träume gehören, ja wahrhaft Halluzinationen sind.

Eine Reise, die in ihrem Verlauf anonyme Orte, übernatürliche Reisende und angedeutete Landschaften aufnimmt, immer mit einem surrealistischen Ambiente verbunden. In fast allen herrscht eine monochromatische Vision der dargestellten Räume vor, was den Eindruck einer wechselnden Beleuchtung erweckt, und das alles unter dem Titel *Memorias de ruta* (Reise-Erinnerungen), eine Rundreise durch Fiktion und Traum. Diese Reiseroute ist weiter nichts als die Vision einer größeren Reise mit Aufhalten in dem einen oder anderen Werk, jedes stellt einen Moment dar, einen Gang durch jene erträumte oder ersonnene Realität, also eine Art und Weise, meine Erfahrung zu teilen.

Die Bilder, die ich jetzt zeige, 17 Arbeiten in Mischtechnik auf Leinwand, verdeutlichen das obig Gesagte. In [Sobreviviente](#) (Überlebender, Seite 10), wo Grautöne vorherrschen, steigt eine Person in einem dunklen Raum empor, in dem sie sich wie in einer Höhle gefangen sieht. [Escenario 1](#) (Szenarium 1, Seite 11) entspricht einer Szene, in der eine kleine Gestalt eine Brücke überquert, wobei sie von einer anderen Person im Vordergrund beobachtet wird, alles erdfarben gehalten. Ein rätselhaftes weibliches Gesicht bildet den Mittelpunkt der [Composición](#) (Komposition, Seite 15), wo die Fülle und Vielfalt der Texturen ein sehr wichtiges Element darstellt.

Die Kontur eines Blattes, das mit dem Profil einer Frau verschmilzt, enthält einen Körper, der den Vordergrund einer entfernten Landschaft mit Gebäuden und Brücken einnimmt: Das ist [Hoja de ruta](#) (Fahrtenbuch, Seite 12). Es vereint die Idee aller Bilder dieser immateriellen Reise.

Auf den großformatigen Bildern entfalte ich die Vision eines Panoramas, das in sich die Mannigfaltigkeit der integrierten Elemente einer überwältigenden Landschaft trägt, welche die Aufmerksamkeit des Betrachters beansprucht. Dieser verwandelt sich somit in einen Mitreisenden, weil das Betrachten einer jeden Facette dieser Route eine Vision der inneren Welt vermittelt, auf deren Übermittlung ich bestehe, immer verschwenderisch mit neuen Facetten und unermüdlich auf der Suche nach einem authentischen Ausdruck.

Li Domínguez Fong

Havanna, November 2016

Übersetzung Katalogseite 5: THE ENIGMATIC FORMS

Die rätselhaften Formen, verborgen und entdeckt in Lis Werken sowie der Einsatz von Weiß als Komplizin eines inneren geheimnisvollen Lichts machen ihn zu einem Schöpfer künstlerischer Erfindungskraft. Der Künstler wird seine Betrachter aufzufordern, zu verweilen und zu schauen, um zu sehen und einzudringen in die vielfältigen Geflechte, die seinen visuellen Diskurs strukturieren, in dem die Komposition durch und durch ein Schöpfungsakt voller erfindungsreicher Freiheiten ist. Brücken, Treppen und Wege, gelegentlich unterbrochen oder ins Nichts führend, widerspiegeln ein Universum, in dem Pfade gebaut werden, die weder zeitlich noch räumlich zusammentreffen oder die für immer unfertige Utopien miteinander verbinden. Diese Dynamik führt still zu einer angespannten Erwartung und einem die Sinne täuschenden Raum, gefangen in der weltlichen Natur der kreativen Absichten.

...Verwischte und anonyme Gestalten tauchen in seinen Werken auf. Die Identitäten lassen sich mitunter schwer erkennen, gelegentlich drehen die Individuen dem Betrachter den Rücken zu, vertieft in ihre lautlose Arbeit. Boote und breitkrepelige Hüte charakterisieren die Personen auf See und an Land, Fischer und Bauern, Personen bei ihrem Tagwerk, überirdisch durch die fühlbare Magie, die ihnen die Kunst verleiht. Ein Werk von solider Machart eines jungen Künstlers mit konsistenten Beweggründen, dessen kritische Sicht dem Werk innewohnt, welches die Kraft des Dialogs zwischen ihm und seinen Arbeiten und diese wiederum gegenüber Dritten verströmt. Mit jedem Werk schließt sich ein Zyklus der Experimentierfreudigkeit, während ein neuer bereits begonnen hat.

Yolanda Wood

Miami, Florida, Vereinigte Staaten von Amerika, September 2010.

Textfragment anlässlich der Ausstellung Flora Fong & Li Domínguez Fong, la madre, el hijo: dos artistas, una pasión (Flora Fong & Li Domínguez Fong, die Mutter, der Sohn: Zwei Künstler, eine Leidenschaft).

Übersetzung Katalogseite 5: HIS IMAGINATION FLIES AWAY

Seine Vorstellungskraft fliegt davon, sogar auf den Pfaden der Poesie, nur dass anstelle der Worte Bilder und gereimte Farben und Formen stehen.

Der Dialog mit der Natur ist für den Künstler unabdingbar; der Schöpfer ist ein Mensch, also auch Natur. In seinen kreativen Träumen geht er wie schlafwandelnd Flüssen entlang, begibt sich in verschiedene Regionen und seltsame Höhlen hinein, die zu unendlichen Königreichen führen, wo es sich besser atmen lässt.

In seinen Landschaftsgemälden, voll von Bildern, die an Gravuren erinnern, entwickelt Li sein Spezialgebiet, das er in der Schule San Alejandro gelernt hat. Dort liegt der Ursprung seiner Neigung zu experimentellen Texturen, welche Hintergrund oder Basis für wandelnde Fabelwesen sind. Energien vibrieren an der Oberfläche und schwarze Linien pulsieren wie Nerven oder Venen, die seine Charakteren häufig als Silhouette umreißen, sie hervorheben oder trennen, denn sie sind wie Länder und Grenzen, die sich erneut vereinen. Die irdenen Farbtöne und der Gebrauch von Harzen, magischen Pulvern oder Lasuren führen den jungen Mann entlang eines verzauberten Pfads, eines Universums voller Wesen, die des Malers Geschichten erzählen.

Toni Piñera

Havanna, Kuba, 2000

Textfragment anlässlich der Ausstellung Paisaje Remoto (Ferne Landschaft).

Übersetzung Katalogseite 5: YOU PERCEIVE

Der Betrachter nimmt eine sehr persönliche und beschwörende Kunstform wahr, und einmal mehr stellt der Künstler seine technische Meisterschaft in einem Werk unter Beweis, das seine kreativen Möglichkeiten unterstreicht... Die Gesamtheit seines Werkes stellt den kontinuierlichen Transformationsprozess dar, den ein Mensch sowohl in seinem Inneren als auch in dem physischen Raum, den er einnimmt, durchläuft. Das Verhältnis zwischen dem Individuum und den Elementen, die es umgeben, ist nicht auf die reine Darstellung beschränkt, sondern hinterfragt jene scheinbare Realität, die sich an der Grenze zur Fantasie bewegt. Verführerisch und rätselhaft.

Virginia

Alberdi

Havanna, September 2009

Textfragment anlässlich der Ausstellung Relieve del asombro (Relief des Erstaunens)

Übersetzung Katalog-Hinterumschlag:

„Ich bin von Natur aus ruhelos. Auf den Schaffensdrang habe ich immer schnell reagiert, weil aus mir neue Ideen nur so hervorsprudeln, denen ich ständig Ausdruck verleihen muss: Die leeren Stellen der Leinwand mit diesen Welten oder Lebensräumen auszufüllen, die ich erzeuge. Mein Werk ist ausgesprochen introspektiv, es reizt mich, in meinem Inneren zu suchen und ständig Verbindungen und Ähnlichkeiten in diesem Universum neuer Erzählungen zu schaffen.“

Li Domínguez Fong wurde 1978 in Havanna, Kuba geboren, wo er immer noch lebt und arbeitet. 1989 schloss er die Elementarschule für bildende Künste in Havanna ab, danach führte er sein Studium bis 1996 an der Kunstakademie San Alejandro weiter. 2010 erhielt er ein Kunststipendium in Deutschland.

Er hat seine Werke an Einzelausstellungen präsentiert und sich an Kollektivausstellungen in Europa, Asien und Amerika beteiligt. Seine Werke sind in Sammlungen in Spanien, Mexiko, Malaysia, Oman, Frankreich, Portugal, Kanada, Argentinien, China und Kuba vertreten.

Über seine Arbeit schrieb die kubanische Kunstkritikerin Virginia Alberdi vor einigen Jahren: „Das Verhältnis zwischen dem Individuum und den Elementen, die es umgeben, ist nicht auf die reine Darstellung beschränkt, sondern hinterfragt jene scheinbare Realität, die sich an der Grenze zur Fantasie bewegt.“